



Bäckerpräsident

Roland Ermer im Interview

Seite 12

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 11 | 14. Juni 2024 | 76. Jahrgang | www.DHZ.net

Verkaufte Auflage: 505.974 Exemplare (IVW I/2024) | Preis: 3,95 Euro

Lernen für die Lehre: In Vietnam bereiten sich 700 junge Menschen im Alter von 18 bis 26 Jahren mit Sprachkursen auf eine Ausbildung in Deutschland vor. Den Kurs subventioniert der vietnamesische Staat, den Kontakt zu Handwerks- und Industriebetrieben stellt eine Agentur her. Immer mehr solcher Projekte gibt es, bei denen deutsche Betriebe ihren Nachwuchsbedarf mit gut gebildeten jungen Leuten aus Drittstaaten zu decken versuchen. Die Erfahrungen zeigen: Je besser beide Seiten sich auf die Ausbildung in der Ferne vorbereiten, desto eher gelingt die Zusammenarbeit.

Foto: Jens Günther



Immer mehr Auszubildende aus dem Ausland

Die Zahl deutscher Azubis sinkt, der Anteil ausländischer Lehrlinge steigt. Was das für das Handwerk bedeutet **VON BARBARA OBERST**

Auszubildende aus dem Ausland sind eine wachsende Stütze für den deutschen Ausbildungsmarkt. Dieses Fazit zieht die Bundesagentur für Arbeit aus ihrer Ausbildungsstatistik der vergangenen zehn Jahre. Während im Oktober 2013 nur 6,3 Prozent der Auszubildenden in Deutschland eine ausländische Nationalität hatten, waren es zehn Jahre später schon 13,2 Prozent, ein mehr als doppelt so hoher Anteil.

Fachkräfte aus Drittstaaten

In typischen Handwerksberufen ist der Trend ähnlich. 2013 hatten unter den Auszubildenden 94 Prozent die deutsche Staatsangehörigkeit, nur knapp sechs eine ausländische. 2023 war der Anteil an Deutschen auf 88 Prozent gesunken, knapp 12 Prozent hatten einen ausländischen Pass. Von insgesamt 37.000 Azubis aus Drittstaaten stammten knapp 18.000 aus den acht häufigsten Asylherkunftsländern.

Diese Zahlen spiegeln den deutschen Arbeitsmarkt. Kleinere Geburtenjahrgänge, aber auch geringes Interesse unter deutschen Jugendlichen beispielsweise an einer handwerklichen Ausbildung treffen auf einen hohen Fachkräftebedarf, den die Unternehmen mithilfe ausländischer Kräfte zu befriedigen versuchen. Dafür werden immer mehr Auszubildende gezielt aus Drittstaaten angeworben, vor allem in Gesundheits- und Pflgeberufen, aber auch im Handwerk.

Seit Inkrafttreten des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes im März 2020 gibt es unter drei Bedingungen Visa für Auszubildende aus Drittsta-

ten: Sie müssen einen Ausbildungsplatz in Deutschland nachweisen, mindestens über deutsche Sprachkenntnisse auf B1-Niveau des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen verfügen und sie müssen beweisen, dass sie ihren Lebensunterhalt sichern können. Die Aufenthaltserlaubnis gilt für die Dauer der angestrebten Berufsausbildung. Nach Ausbildungsabschluss ist eine neue Aufenthaltserlaubnis möglich, wenn die Person im Betrieb übernommen wird oder an anderer Stelle eine qualifizierte Beschäftigung antritt.

Betriebe, die hoffen, auf diesem Weg Nachwuchskräfte zu finden,

können das in Eigenregie tun. Die Anbahnung ist aber komplex und die langwierigen Verwaltungsschritte müssen penibel eingehalten werden. Zudem lässt sich von Deutschland aus schwer feststellen, ob die Angaben der Bewerber zu Schulabschlüssen, Qualifikationen und Sprachkenntnissen glaubhaft sind. Es gibt Berichte über unseriöse Vermittlungsagenturen und gefälschte Sprachzertifikate.

Mehr Sicherheit, höhere Kosten

Sicherer fahren Unternehmer, die Angebote seriöser Institutionen nutzen. Die Zahl solcher Programme wächst stetig. Schon seit 2016 vermit-

teln die Südthüringer Wirtschaftskammern Azubis aus Vietnam, die Handwerkskammer Freiburg und die Fleischer-Innung Lörrach kooperieren mit einer Agentur in Indien, die Handwerkskammer Ulm vermittelt Azubis aus Indien und Südafrika, die Arbeitsagentur Weiden wiederum junge Leute aus El Salvador. Derzeit baut die Handwerkskammer Dresden ein Projekt mit Vietnam auf, der Senior Experten Service entwickelt mit der Auslandshandelskammer Ghana ein Projekt für Auszubildende zum Anlagenmechaniker im Sanitär-Heizungs-Klima-Handwerk.

In diesen Programmen übernehmen die Organisationen die Anbahnung, arbeiten mit geprüften Partnern vor Ort und wählen die Bewerber aus. Die Betriebe tragen Teile der Kosten beispielsweise für den Flug oder Verwaltungsgebühren, haben aber auch eine gewisse Absicherung, dass der Mensch, den sie zur Ausbildung herholen, dafür geeignet ist.

Seiten 4,5

Neue Plattform „Zynd“ unterstützt bei Berufsorientierung

Die Unterstützung Jugendlicher bei der beruflichen Orientierung ist das Ziel des neuen Portals „Zynd“. Im Zentrum stehen spielerische Angebote für Jugendliche, die ihre Entscheidungsfähigkeit fördern sollen. Das Portal wurde vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) im Auftrag des Bildungsministeriums entwickelt.

www.zynd.de

Anmeldestart für Spätschicht

Die Spätschicht 2024 findet am Freitag, den 15. November, in Chemnitz, im Erzgebirge, in Mittelsachsen und in Zwickau statt. Jobsuchende und zukünftige Auszubildende können im Rahmen der Spätschicht Einblicke in Unternehmen und produzierende Betriebe gewinnen sowie bei Werksführungen mit Mitarbeitern ins Gespräch kommen und so die Unternehmen hautnah kennenlernen.

Die Vorbereitungen für die Spätschicht 2024 haben begonnen. Ab sofort können sich Unternehmen,

die an einer Teilnahme interessiert sind, über die Seite buchung.industriekultur-chemnitz.de/firmenregistrierung anmelden. Je Unternehmensstandort mit Führungen wird ein Beitrag in Höhe von 490 Euro zzgl. MwSt. erhoben.

Im Vorjahr haben über 100 Unternehmen in der Region, davon allein 54 im Erzgebirge, teilgenommen. Durch die Vielfalt der teilnehmenden Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen haben Neugierige die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. **DHZ**

Neu: Kurse zum Solar(fach)berater

Mit einer eigenen Photovoltaik-Anlage auf dem Dach können die Stromkosten gesenkt und Unabhängigkeit von steigenden Energiepreisen erreicht werden. Fast alle Dächer sind bei richtiger Ausrichtung nutzbar – auch Carports, Fassaden oder der Balkon. Der Stromüberschuss kann zudem gegen eine Einspeisevergütung ins öffentliche Stromnetz eingespeist werden.

Handwerker sind oft die ersten Ansprechpartner für Privatkunden, die eine PV-Anlage errichten wollen. Eine ausführliche Beratung hilft die-

sen bei der Entscheidung für die richtige Anlagengröße und informiert zur Wirtschaftlichkeit. Das fachliche Wissen für diese Beratungen kann man jetzt im Kurs „DGS Solar(fach)berater Photovoltaik“ an der Handwerkskammer Chemnitz erwerben. Den Schwerpunkt des Seminars bildet die Fragestellung, wie PV-Anlagen heute, vor allem auf Ein- und Mehrfamilienhäusern, wirtschaftlich betrieben werden können.

Der Abschluss zum Solar(fach)berater Photovoltaik wird nach einer schriftlichen Prüfung zertifiziert.

Der Lehrgang kann aufgrund eines Teilnehmerzuschusses durch die Sächsische Energieagentur zu einem Sonderpreis angeboten werden. Für den Abschluss ist eine abgeschlossene Berufsausbildung Voraussetzung. Der Kurs soll im September 2024 in Chemnitz stattfinden. Alle weiteren Informationen erhalten Interessierte bei der Ansprechpartnerin der Handwerkskammer Chemnitz. **DHZ**

Ansprechpartnerin: Silke Schneider, Tel. 0371/5364-160, s.schneider@hwk-chemnitz.de

ANZEIGE

Wir sind der Versicherungspartner fürs Handwerk.

signal-iduna.de/handwerk

SATIRE

Endlich gibt es 48 Beauftragte

Zahlen sagen mehr als Worte. Schauen wir uns nur die Europäische Union an. Brüssel hat es geschafft, in der letzten Parlamentsperiode 450 Gesetze zu verabschieden. Das macht im Schnitt eine Regelung alle drei Tage. Aus Behördensicht ist das durchaus respektabel, denn Gesetze sind die harte Währung der Bürokratie.

Noch interessanter ist die Zahl 48. Auf diesen Wert hat sich die Summe der gesetzlich bestellten Bundesbeauftragten erhöht, seitdem neuerdings ein Bundespolizeibeauftragter existiert. Der befindet sich in guter Gesellschaft. Neben ihm gibt es einen Meeresbeauftragten, einen Tierenschutzbeauftragten und den Bundesbeauftragten für die Behandlung von Zahlungen an die Konversionskasse. Böse Zungen behaupten, man sollte am besten noch einen Beauftragten zur Koordinierung der Bundesbeauftragten bestellen. Wobei das mit den Beauftragten so eine Sache ist. Manche sind harmlos. Sie halten hier und da eine Rede, eröffnen eine Ausstellung oder schreiben eine Gastkolumne. Es gibt allerdings auch ehrgeizige Beauftragte, die ganze Gesetze umkrempeln.

Einen Bundeshandwerksbeauftragten sucht man bisher vergebens. Das sollten wir allerdings nicht zu laut beschreiben. Sonst kommt die Regierung noch auf komische Gedanken und setzt einen kleinen Behördenchef ein, der sich anschickt, große Spuren in der bewährten Handwerksordnung zu hinterlassen. **str**

ONLINE



Foto: jdarius - stock.adobe.com

Toilette im Betrieb: Was sein muss und sein darf

Betriebe haben eine Reihe von Verpflichtungen, die sie auf unterschiedliche Weise erfüllen können. www.dhz.net/toilette



HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

Stagnation beim Geschäftsklimaindex

Konjunkturumfrage: Bau schwächelt weiter, Kfz-Gewerbe wieder positiver gestimmt

Das Handwerk im Kammerbezirk Chemnitz blickt weiterhin eher zurückhaltend auf die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung und erwartet auch zukünftig keine grundlegende Verbesserung der Geschäftslage. Dies ist ein Ergebnis der Frühjahrskonjunkturumfrage der Handwerkskammer Chemnitz unter ihren Mitgliedsbetrieben. Die Daten beruhen auf den Antworten von 444 Handwerksbetrieben. Befragt wurden 1.292 zufällig ausgewählte Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Chemnitz. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 34,4 Prozent. Die Beurteilung der Konjunkturentwicklung bezieht sich jeweils auf die Lage im Berichtsquartal und die Erwartungen für die Folgemonate.

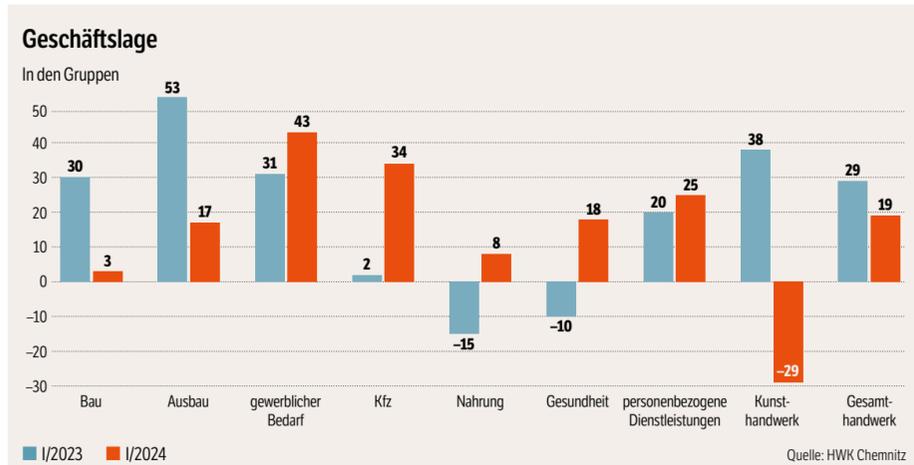
Vor allem im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe ist die Investitionszurückhaltung bei den Kunden weiterhin deutlich zu spüren. Andererseits gibt es aber auch Gewerke, die von einer besseren Geschäftslage berichten, so zum Beispiel beim Handwerk für den gewerblichen Bedarf oder beim Kraftfahrzeuggewerbe. Die Ursachen für diese unterschiedliche Lageeinschätzung sind vielfältig: Während der Bau weiterhin die hohen Zinsen spürt, die kreditfinanzierte Investitionen erschweren, spüren Teile des Handwerks die anziehende Konsumlaune der Verbraucher, die mit der gesunkenen Inflationsrate einhergeht.

Handwerkskammerpräsident Frank Wagner dazu: „Weder hü noch hott“ wäre die passende Überschrift beim Blick auf die konjunkturelle Lage der Betriebe im Kammerbezirk. Auf der einen Seite haben wir weiterhin den schwächelnden Bau. Auf der anderen Seite sehen wir aber auch Handwerksbetriebe, die positiver nach vorn schauen. Es ist ein langes Tal, das das Handwerk derzeit durchschreiten muss. Zwar steigt zum Beispiel mit der abschwächenden Inflation auch die Konsumlaune der Verbraucher wieder, was auch einige Gewerke erfreulicherweise spüren. Von einer Entspannung der wirtschaftlichen Lage kann aber bei weitem noch nicht die Rede sein. Daher braucht es zwingend und zügig Maßnahmen, welche die Konjunktur ankurbeln - sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene. Als kurz- bis mittelfristig umsetzbare konjunkturelle Maßnahme gerade mit Blick auf den Bau wäre vorstellbar, die unter anderem beim privaten Bauen derzeit freien Kapazitäten der Betriebe für die Sanierung oder Neubauvorhaben kommunaler Maßnahmen - wie Schulen oder Kindergärten - zu nutzen. Entsprechende Vorhaben und kommunale Investitionsstaus, welche früher oder später angegangen werden müssen, bestehen ohnehin. Eine strategische und zielgerichtete Finanzierung zur Umsetzung muss der Freistaat Sachsen für diese öffentlichen Güter in kommunaler Hand schnell ermöglichen.

Doch leider stehen wir hier jeweils vor großen Problemen: In Sachsen bremst der Wahlkampf alle Entscheidungen aus, die wir dringend benötigen. Und im Bund wird einzig und allein an der Schuldenbremse festgehalten - mit unabsehbaren Folgen für die Wirtschaft. Statt in die Infrastruktur und den Wohnungsbau noch stärker zu investieren oder mehr Mittel für die duale Berufsausbildung



Besonders in den Bauhaupt- sowie den Ausbaugewerben ist ein deutlicher Rückgang sichtbar. Damit fallen diese wichtigen Bereiche als Stützen der Handwerkskonjunktur weg. Foto: Detlev Müller



Die Gesundheitsgewerke und die personenbezogenen Dienstleister haben zwar zum Vorjahr zugelegt, sind aber auch von der Kaufzurückhaltung betroffen. Besonders stark schlägt sich diese bei den Kunsthandwerksbetrieben nieder.

bereitzustellen, ist eher das große Sparen angesagt. Gleichzeitig wird zwar viel von Bürokratieabbau gesprochen - der auch eine große Entlastung bringen würde. Entsprechend finden die Vorschläge aus der Praxis, genauer von den Betrieben, kein Gehör. Das können wir uns alles aber gegenwärtig nicht erlauben, wie die Umfrageergebnisse eindrücklich belegen.“

Zu den Umfrageergebnissen in den einzelnen Bereichen kann Nachfolgendes kurz zusammengefasst werden:

Allgemeine Geschäftslage

Der ohnehin niedrige Geschäftsklimaindex verharrt weiterhin auf dem Niveau der vorherigen Umfragen aus dem Frühjahr und Herbst 2023. Ein leichter Anstieg von 100,1 auf 105,8 ist zwar im Vergleich zur Frühjahrsumfrage 2023 zu verzeichnen. Ein deutliches Plus, wie es beispielsweise nach der Aufhebung der Corona-Beschränkungen im Frühjahr 2022 gab, ist aber weiterhin nicht in Sicht. Im Frühjahr 2022 betrug der



„In Sachsen bremst der Wahlkampf alle Entscheidungen aus, die wir dringend benötigen.“

Frank Wagner
Präsident
Foto: Detlev Müller

Indexwert noch 120,6. Wird aktuell im Handwerk noch eine positive bis gleichbleibende Geschäftslage angegeben, so gehen die zukünftigen Erwartungen von einer gleichbleibenden bis negativeren Geschäftslage aus. Der Trend bei den zukünftigen Erwartungen ist über alle Gewerke hinweg erkennbar. Einzig im Kunsthandwerk und dem Handwerk für den gehobenen Bedarf sowie im Kraftfahrzeuggewerbe sind auch eher positive Erwartungen der Geschäftslage erkennbar. Auch regionale Unterschiede sind feststellbar. Vor allem im Landkreis Zwickau und im Erzgebirgskreis wird die Geschäftslage aktuell noch als positiv bewertet.

Betriebsauslastung

Die Betriebsauslastung ist aktuell wieder gesunken und liegt deutlich unter dem Niveau der Vorjahresergebnisse. 67 Prozent der Betriebe gaben eine Auslastung von 80 Prozent und mehr an. Im Vorjahr lag dieser Wert noch bei 72 Prozent. Beim Auftragsbestand ist ein abermaliger

Rückgang zu verzeichnen. Dieser liegt aktuell bei 8 Wochen - 2 Wochen weniger als im Frühjahr 2023.

Umsatzentwicklung

Gestiegene Umsätze geben nur noch elf Prozent der Betriebe an. Im Frühjahr 2023 waren es noch 19 Prozent. Über konstant gebliebene Umsätze berichten wiederum 48 Prozent und sinkende Umsätze 41 Prozent. Zukünftig erwarten über das gesamte Handwerk der Region hinweg drei von vier Betrieben steigende oder zumindest gleichbleibende Umsätze. Gewerke-spezifische Unterschiede sind aber auch hier deutlich erkennbar. Im Kraftfahrzeuggewerbe gehen 95 Prozent der Betriebe von steigenden oder gleichbleibenden Umsätzen aus, im Handwerk für den gewerblichen Bedarf sind es auch 91 Prozent der Betriebe. Im Nahrungsmittelgewerbe sind es wiederum nur 65 Prozent. Eine bessere Prognose im Vergleich zur Ist-Situation liefern Bauhaupt- und Ausbaugewerbe. Geben hier aktuell nur zwei Prozent (Bauhauptgewerbe) beziehungsweise zehn Prozent (Ausbaugewerbe) steigende Umsätze an, so erwarten beide Bereiche wiederum in der Zukunft eine Steigerung (36 Prozent/16 Prozent).

Verkaufspreise

Bei den Verkaufspreisen spiegelt sich die abschwächende Inflation wider. Zwar geht nur eine geringe Zahl der Betriebe (fünf Prozent) von sinkenden Verkaufspreisen aus. Eine Steigerung wiederum geben 44 Prozent und gleichbleibende Preise 51 Prozent an. Im Frühjahr 2023 gaben 56 Prozent der Betriebe steigende Preise und 37 Prozent gleichbleibende Preise an. Auch im Herbst 2023 war dieser Trend noch so vorhanden.

Beschäftigte

Unverändert im Vergleich zu den vorherigen Konjunkturumfragen zeigt sich die Lage bei den Beschäftigtenzahlen der Betriebe im Kammerbezirk Chemnitz. Vor allem der sich immer stärker abzeichnende Mangel an Fach- und Arbeitskräften und freibleibende Ausbildungsplätze zeigen sich in den Angaben zu Veränderungen der Beschäftigtenzahl. 80 Prozent der Betriebe melden gleichbleibende Beschäftigtenzahlen, nur 5 Prozent mehr und 15 Prozent weniger Mitarbeiter. Und auch bei den Erwartungen gehen 79 Prozent der Betriebe eher von einer gleichbleibenden Beschäftigtenzahl aus. Nur 7 Prozent wollen mehr Mitarbeiter einstellen.

Investitionsverhalten

Das Investitionsverhalten ist geprägt von Zurückhaltung, wenn auch mit positiver Tendenz verglichen zum Frühjahr 2023. Gaben dort 46 Prozent der Betriebe gleichbleibende oder steigende und 54 Prozent sogar zurückgehende Investitionen an, hat sich das Bild aktuell leicht verändert: Im Frühjahr gehen nur noch 39 Prozent der Betriebe von einem Rückgang der Investitionen aus. Ganz ähnlich zeigt sich das Bild bei den Erwartungen.

Alle Konjunkturberichte finden Sie auf der Webseite der Handwerkskammer Chemnitz im Bereich „Über uns“.

Ansprechpartner: Sören Ruppik, Tel. 0371/5364-214, s.ruppik@hwk-chemnitz.de

Wirtschaft in Sachsen leicht geschrumpft

Konjunktur 2023: Branchen unterschiedlich betroffen

Im Jahr 2023 verringerte sich das sächsische Bruttoinlandsprodukt (BIP) preisbereinigt um 0,6 Prozent. Die Wirtschaftsentwicklung in den Branchen verlief dabei sehr unterschiedlich, was die verfügbaren Konjunkturdaten zeigen.

Die sächsische Industrie erreichte in jeweiligen Preisen einen Umsatz von 78 Milliarden Euro, beschäftigte 238.841 Personen und verzeichnete einen nominalen Umsatzzuwachs von 3,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (real: +1,3 Prozent; Deutschland: -0,3 Prozent). Der Maschinenbau verzeichnete ein nominales Plus von 10,2 Prozent (real: +2,9 Prozent) auf 8,5 Milliarden Euro, während etwa bei der Metallherstellung und -bearbeitung ein Rückgang um nominal 8,4 Prozent (real: -6,8 Prozent) auf 4,4 Milliarden Euro zu Buche stand.

Im Kraftfahrzeughandel Sachsens stiegen die Umsätze in jeweiligen Preisen 2023 binnen Jahresfrist um 10,6 Prozent (real: +2,1 Prozent). Dagegen gingen sie im Großhandel nominal um 3,7 Prozent (real: -3,5 Prozent) zurück. Auch im Einzelhandel lag real ein Umsatzrückgang vor (-4,1 Prozent).

Wenig erfreulich war die Lage im Baugewerbe. Hier sank die Anzahl der Baugenehmigungen gegenüber 2022 um fast 30 Prozent auf insgesamt 6.385 Bewilligungen, wovon reichlich ein Drittel auf den Neubau von Wohngebäuden entfiel (hier Rückgang von 40 Prozent). Im Bauhauptgewerbe erwirtschafteten 33.010 tätige Personen 2023 einen Gesamtumsatz von rund 7 Milliarden Euro, was im Vorjahresvergleich einem nominalen Anstieg von 0,9 Prozent entsprach. Im Ausbaugewerbe war das Umsatzwachstum mit nominal 7,5 Prozent auf fast 4 Milliarden Euro ausgeprägt.

Veranstaltung

Gemeinsam Wandel gestalten

Im Rahmen der Sächsischen Aktionstage Unternehmensnachfolge in diesem Monat werden sächsische Unternehmer und Nachfolger mit vielfältigen Informationsangeboten unterstützt.

Die zentrale Veranstaltung unter dem Motto „Gemeinsam Wandel gestalten“ findet am 17. Juni von 16 bis 20 Uhr in Dresden im Bildungszentrum der Handwerkskammer statt. Es ist eine gemeinsame Veranstaltung der IHK Dresden, der HWK Dresden und des SMWA. Infos zur Anmeldung erhalten Sie bei Betriebsberaterin Silke Loos.

Kontakt: Silke Loos, Tel. 0371/5364-207, s.loos@hwk-chemnitz.de

IMPRESSUM
HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195, Tel. 0371/5364-234, m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter

Neue Innungsfahne für Bäcker im Erzgebirge

Mit Weihe in St. Annenkirche erhält Fahne ihre Kraft und Symbolwirkung

Feierlich entrollt Innungsobmeister Heiko Schmidt in der St. Annenkirche ein Annaberg-Buchholz das neue Prachtstück der Bäckerinnung Erzgebirge - die neue Innungsfahne soll endlich geweiht werden.

Zwar war sie schon mit einem ersten öffentlichen Auftritt zum Stollentag im Dezember 2023 im Einsatz - eine offizielle Weihe aber hatte sie noch nicht. Die sollte am 13. Mai nachgeholt werden.

Traditionell wird die Anschaffung einer solchen Innungsfahne nämlich als ganz besonderes Ereignis gefeiert. Weshalb die Weihe auch in der Kirche mit einer kleinen Andacht vollzogen wird. Erst mit der kirchlichen Weihe und einem Segen von Pfarrer Thomas Knittel erhält die Fahne ihre volle Kraft und Symbolwirkung und wird so zum festen Bestandteil der Innung.

Geladen sind neben den sächsischen Bäcker- und Konditorkollegen und -kollegen von Heiko Schmidt unter anderem auch der Landrat des Erzgebirgskreises und der Oberbürgermeister von Annaberg. Sie alle erscheinen und ziehen



Die Innungsfahne wurde von der Firma Fahnen Fassmann in Plauen gefertigt. Die Firma ist eine der wenigen deutschlandweit, die noch bestickte Fahnen herstellt.

Foto: Sebastian Paul

ehrfürchtig hinter der Fahne, dem Pfarrer und dem Bäckerhandwerk in die Kirche ein. Vorbei am mehr als 500 Jahre alten Bäckeraltar der St. Annenkirche folgen sie so einer jahrhundertealten Tradition. Auch der 13. Mai wird in die Innungs-, Stadt- und Kirchengeschichte eingehen.

Optimal für Handwerk und Verwaltung

Sächsische Handwerkskammern und Landesamt für Steuern und Finanzen unterzeichnen Strategiepapier

Im Beisein von Sachsens Finanzminister Hartmut Vorjohann unterzeichneten am 15. Mai Karl Köll, Präsident des Landesamtes für Steuern und Finanzen, Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, Matthias Forßbohm, Präsident der Handwerkskammer zu Leipzig, und Frank Wagner, Präsident der Handwerkskammer Chemnitz, ein gemeinsames Strategiepapier zum Steuervollzug. Hierin erklären die Partner, dass eine moderne Betriebsprüfung mit den Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft Schritt halten muss. Betriebsprüfungen und damit der Steuervollzug sollen einfacher, effizienter und fairer werden. Finanzminister Hartmut Vorjohann dazu: „In Sachsen werden Betriebsprüfungen künftig schneller und einfacher sein. Das ist eine positive Nachricht für die sächsische Wirtschaft, die sich dadurch stärker auf ihr Kerngeschäft konzentrieren kann. Die Zusammenarbeit zwischen Steuerverwaltung und Wirtschaft zeigt, dass Bürokratieabbau möglich ist, wenn beide Seiten offen und fair zusammenarbeiten.“

Präsident des Landesamtes für Steuern und Finanzen, Karl Köll: „Es freut mich sehr, dass heute dieses Strategiepapier unterzeichnet werden konnte. Wir haben damit in Sachsen eine gemeinsame Basis, die den Vollzug der Steuergesetze im Bereich der Betriebsprüfung weiter verbessert und eine Grundlage, Steuergesetze so zu vollziehen, wie ich mir das vorstelle und wie es meines Erachtens der Gesetzgeber von uns als Verwaltung erwartet: Voll-

ständig, aber auch wirtschaftlich, mit so wenig Aufwand wie möglich und nur so viel Aufwand wie nötig und zwar für alle Beteiligten.“

Frank Wagner, der Präsident der Handwerkskammer Chemnitz, begrüßt die Abmachung ebenfalls sehr: „Betriebsprüfungen sind in vielen Fällen ein aufwändiger Prozess - sowohl für die Betriebe als auch für die Prüfer. Gegenseitiges Vertrauen und Transparenz der Abläufe sind dabei wichtige Faktoren, damit die Prüfungen auch zielgerichtet durchgeführt werden können. Das Strategiepapier gibt dafür ab sofort einen guten Rahmen, an dem sich alle Beteiligten orientieren können - verbindlich, konkret und transparent.“

Im Vordergrund steht ein effizienter Einsatz aller Ressourcen unter dem Blickwinkel des Fachkräfte- und Nachwuchsmangels, der alle Vertragspartner gleichermaßen trifft. Gemeinsame Zielrichtung ist eine zügige und effektive Betriebsprüfung. Diese kann durch zeitnahe Abgabe von Steuererklärungen, gemeinsam festgelegte zeitliche Abläufe, einen verbesserten Datenaustausch und absprachegemäß erfolgte Beantwortung von Prüferfragen gelingen. Die Betriebsprüfung der sächsischen Steuerverwaltung wird künftig interne Steuerkontrollsysteme von Unternehmen, die die Einhaltung steuerlicher Pflichten im Unternehmen sicherstellen sollen, in ihre Prüfungen einbeziehen.

Ansprechpartner: Robert Gruner, Tel. 0371/5364-231, r.gruner@hwk-chemnitz.de



Unterzeichnung des gemeinsamen Strategiepapiers am 15. Mai in Dresden.

Foto: Landesamt für Steuern und Finanzen



Geschäftsführer Volker Eßbach (2.v.r.) zeigte der Runde die Räumlichkeiten der Eßbach GmbH & Co. KG in Freiberg.

Mitgliedsunternehmen öffnen ihre Türen

Die Betriebsbesuche des Frühjahres 2024 führten Vertreter aus Politik und Handwerkskammer nach Mittelsachsen und Chemnitz

Der Mai läutet nicht nur die warmen Monate des Kalenderjahres ein, sondern bedeutet auch den Auftakt der traditionellen Betriebsbesuche der Handwerkskammer Chemnitz. In allen Landkreisen ihres Kammerbezirks und in der Stadt Chemnitz führt die HWK diese jährlich durch, um sich ein Bild vom aktuellen Geschehen ihrer Mitgliedsunternehmen zu machen. Was sind die gegenwärtigen wirtschaftlichen Herausforderungen? Was beschäftigt Inhaberinnen und Inhaber? Wie entwickeln sich Fachkräfte- und Auszubildendengewinnung? Mit dabei waren an den zwei Tagen neben Vertretern aus HWK und Kreishandwerkerschaft auch Mittelsachsens Landrat Dirk Neubauer sowie Chemnitz' Oberbürgermeister Sven Schulze.

Als erste Station der Mittelsachsen-Tour öffnete Norman Braun, Geschäftsführer der LB Werkzeugtechnik GmbH in Mulda, die Türen. Beim Gespräch standen vor allem Methoden der Fachkräftegewinnung und die Möglichkeiten für junge Menschen im Fokus. „Allein durch unseren Bekanntheitsgrad konnten wir schon Leute gewinnen, mussten uns weniger um eine aktive Arbeitnehmersuche bemühen“, berichtete Norman Braun, dessen Betrieb auch immer wieder Praktikanten begrüßen darf. „Hier handelt es sich sowohl um Oberschüler als auch Gymnasialisten, also fifty-fifty“, so Braun. Weiterhin wurden der Runde die kompetenten Präzisionswerkzeuge von LB vorgestellt oder auch energiespezifische Themen kommuniziert, ehe sich beim Rundgang von CNC-, Schleifmaschinen und Co. selbst überzeugt werden konnte.

Außerdem standen mit der Böchex-Türen und Fenster Fertigung GmbH, ebenfalls in Mulda, und der Entwicklung und Fertigung Eßbach GmbH & Co. KG in Freiberg zwei weitere Besuche an, bei denen insbesondere der Fachkräftemangel und das Lohn-Arbeit-Verhältnis zur Sprache kamen und das Dirk Neubauer auch als Fingerzeig in Richtung Politik sah. „Wir haben in vielen Bereichen einen enormen Handlungsdruck. Und ohne Druck passiert hier leider nichts“, so der Landrat. Geschäftsführer Volker Eßbach warf zudem das Thema Betriebsübergabe und die Schwierigkeit, „dass heute kaum noch jemand Verantwortung übernehmen möchte“, in die Runde. „Dagegen Wege zu finden, ist meine Botschaft“, so Eßbach.

Bei den Stationen in der Kulturhauptstadt 2025 war die Gewichtung der Anliegen nicht gerade kleiner.



Marco Löscher (l.) vom Lackcenter Chemnitz im Gespräch mit Oberbürgermeister Sven Schulze und Kammerpräsident Frank Wagner. Fotos: Robert Werner



Böchex-Inhaber Horst Exner (r.) verdeutlicht Landrat Dirk Neubauer (l.) die Philosophie seines Holzbau-Betriebs.

Viel zum Thema Ausbildung und Fachkräftegewinnung diskutierte Marco Löscher, Inhaber des Lackcenters Chemnitz, mit Oberbürgermeister Sven Schulze sowie HWK-Präsident Frank Wagner und Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter beim Abschluss des Rundgangs durch die Räumlichkeiten.

Wie Mitarbeiter gebunden und gefördert werden können, war indes Gegenstand bei Norman Borchers, Geschäftsführer der Wetabo GmbH. Aber auch der Weg des Themas Handwerk an die Schulen, allen voran die Gymnasien, müsse laut Borchers gestärkt werden. „Denn wir sind ebenso die treibende Kraft wie die Industrie“, merkte der Geschäftsführer an. Nicht zuletzt auch der Ge-

danke, die Kulturhauptstadt als Chance, Chemnitz zu einem attraktiveren Arbeitsstandort zu machen, kam zur Sprache.

Letzter Anreisepunkt war die Glumann Maschinenbau GmbH, bei der das Geschäftsführerteam um Karin, Gerhard und Thomas Glumann ihr 34 Personen starkes Unternehmen vorstellte und neben den Punkten Energieversorgung, begrenzte Investitionsmöglichkeiten sowie Personal und Zukunft mit Sven Schulze auch über die Projekte in Chemnitz für 2025 sprach.

Für Landrat, Oberbürgermeister und Handwerkskammer letztlich sehr wichtige und dringende Themen, die nun angegangen und bearbeitet werden müssen.

Wahlen beim Handwerkstag

Uwe Nostitz neuer Präsident

Der Bauunternehmer Uwe Nostitz aus Großpostwitz bei Bautzen ist neuer Präsident des Sächsischen Handwerkstages (SHT). Bei Neuwahlen ihrer Führungsgremien votierten die Mitglieder der höchsten politischen Interessenvertretung des Wirtschaftsbereichs Handwerk im Freistaat am 15. Mai in Dresden mit deutlicher Mehrheit für den 62-Jährigen.



Uwe Nostitz
Bauingenieur und neu gewählter Präsident des Sächsischen Handwerkstages

Foto: Sächsischer Handwerkstag/Michael Schmidt

Der diplomierte Bauingenieur folgt auf den Dresdner Dachdeckermeister und Dipl.-Ing. (FH) für Hochbau Jörg Dittrich, der in den vergangenen drei Jahren an der Spitze der Landeshandwerksorganisation stand. Dittrich wurde zum Handwerkstag-Vizepräsidenten gewählt.

Nostitz ist seit 1990 geschäftsführender Gesellschafter der Nostitz & Partner Bauunternehmung GmbH, Großpostwitz (Oberlausitz). Ehrenamtlich aktiv ist er seit rund 25 Jahren in unterschiedlichen Funktionen - seit diesem Jahr als Präsident des Sächsischen Baugewerbeverbandes sowie, bereits seit 2018, als Vizepräsident des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes (ZDB), Berlin.

Bilanz nach sechs Monaten

Gute Resonanz auf Reparaturbonus

Die Sächsische Aufbaubank (SAB) hat seit Anfang November vergangenen Jahres insgesamt 9.252 Anträge auf einen Reparaturbonus bewilligt und rund 984.000 Euro ausgezahlt. Jeweils etwa ein Drittel der Reparaturen betrafen Mobiltelefone und Telefone sowie sogenannte „weiße Ware“ wie Waschmaschinen, Geschirrspüler oder Backöfen. Ebenfalls einen hohen Anteil haben mit gut zehn Prozent Kaffeemaschinen.

Die Altersgruppe der 40- bis 60-Jährigen nimmt die Förderung überproportional in Anspruch. Dabei verschieben sich die Warengruppen mit dem Alter. Jüngere Altersgruppen beantragen den Bonus vorrangig für die Reparatur von Mobiltelefonen, während mit zunehmendem Alter der Anteil „weißer Ware“ steigt.

Der Freistaat Sachsen fördert seit dem 3. November 2023 Reparaturen mit Reparaturkosten zwischen 75 und 400 Euro. Dabei werden 50 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten gewährt. Pro Jahr und Person können bis zu zwei Reparaturen gefördert werden.

Die Reparatur muss in einem gelisteten Betrieb stattfinden. Derzeit sind sachsenweit mehr als 500 Reparaturbetriebe gelistet. Für interessierte Unternehmen besteht fortlaufend die Möglichkeit, sich listen zu lassen. Insgesamt stehen für den Reparaturbonus in diesem Jahr 1,25 Millionen Euro zur Verfügung.

Ansprechpartnerin: Steffi Schönherr, Tel. 0371/5364-240, s.schoenherr@hwk-chemnitz.de

Glanzeleistungen sollen glänzen

„Sächsischer Denkmalpflegepreis“ ausgeschrieben

Erstmals wird in diesem Jahr der „Sächsische Denkmalpflegepreis“ verliehen. Mit dem Preis werden herausragende handwerkliche Leistungen gewürdigt, die dazu beitragen, historische Bausubstanz und Kulturgüter für kommende Generationen zu erhalten. Mit der Auslobung des Preises sollen das Wissen, Können und die Fertigkeiten der Fachhandwerkerinnen und -handwerker in den Fokus der Öffentlichkeit rücken.

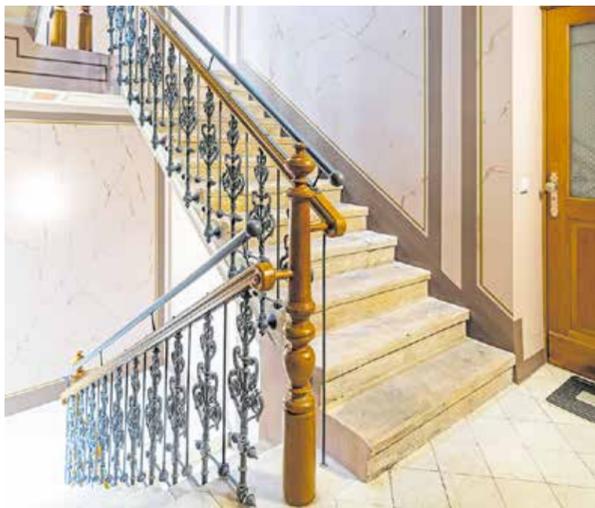
Um den „Sächsischen Denkmalpflegepreis 2024“ können sich alle Handwerksbetriebe mit Sitz in Sachsen mit ihren Arbeiten der letzten drei Jahre bewerben, wobei die denkmalpflegerische Leistung auch über die Landesgrenzen hinaus er-

bracht werden konnte. Bewerbungsschluss ist der 31. Juli.

Ausgelobt wird der Preis unter der Schirmherrschaft des Sächsischen Staatsministeriums für Regionalentwicklung und den sächsischen Handwerkskammern. Die Preisverleihung findet am 9. November auf der „denkmal - Europäische Messe für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbauanierung“ in Leipzig statt.

Die Anmeldeunterlagen stehen im Internet unter www.sachsen-denkmal.de bereit. Die Mitarbeiter der Handwerkskammer unterstützen gern bei der Anmeldung.

Ansprechpartner: Udo Börner, Tel. 0371/5364-310, u.boerner@hwk-chemnitz.de



Projekte wie das von Metallbau Thomas Koch aus Burgstädt sind prädestiniert für die Ausschreibung: Für eine denkmalgeschützte Villa in Halle/Saale musste das Metallgeländer originalgetreu nachgefertigt werden.

Foto: Björn Danzke

Sächsischer Holzbaupreis zeichnet Projekte aus

Staatsminister Schmidt: „Hervorragende Beispiele für nachhaltiges Bauen mit umweltfreundlichem Baustoff Holz“

Der Holzbaupreis Sachsen geht in diesem Jahr an drei Projekte in Chemnitz, Leipzig und Dresden. In Anwesenheit von Staatsminister Thomas Schmidt verlieh der Landesinnungsverband des Zimmerer- und Holzbaugewerbes für Sachsen am 7. Mai drei Preise für die Neubauten einer Grundschule in Dresden, einer Sporthalle in Chemnitz sowie des Deutschen Biomasse Forschungszentrums in Leipzig. Je eine Anerkennung der Jury gab es außerdem für den Neubau der Neuapostolischen Kirche in Dresden sowie für ein Wohnhaus in Klein Partwitz im Lausitzer Seenland.

„Der Holzbaupreis zeigt auf hervorragende Weise, welche überzeugenden architektonischen und baukonstruktiven Lösungen mit diesem besonderen und einheimischen Baustoff möglich sind“, so Staatsminister Thomas Schmidt. „Das Bauen mit Holz hat in Sachsen eine lange Tradition. Gleichzeitig entwickelt es sich ständig fort. Gerade heute, wo es um nachhaltige, umweltfreundliche und bezahlbare Baustoffe geht, liegen im Bauen mit Holz große Chancen. Darum hat das Staatsministerium für Regionalentwicklung das Thema Holzbau seit seiner Gründung fest im Blick.“

Die diesjährigen Preisträger

1. Platz: Das Gebäude der 33. Grundschule am Schilfweg in Dresden wurde von Anfang an in Holzmodulbauweise konzipiert, um eine kurze Bauzeit zu gewährleisten und gleichzeitig Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigen zu können. Der Schulneubau wurde hybrid in einer Kombination aus der Holzmodulbauweise und dem klassischen Elementbau errichtet. Diese Bauweise berücksichtigte von Anfang an die gesamte Nutzungsdauer des Gebäudes. So sind die



Am Bau des zweitplatzierten Projektes war auch die Zimmerei Portack & Grille GmbH aus Gersdorf maßgeblich beteiligt.

Foto: LIV des Zimmerer- und Holzbaugewerbes für Sachsen

meisten Bauteile gefügt und nicht verklebt. Die Module und Materialien lassen sich voneinander trennen, wiederverwenden oder recyceln, wenn das Schulgebäude einmal abgebaut werden sollte. Die dreidimensionalen Raummodule wurden seriell unter Werkstattbedingungen gefertigt. Durch den hohen Vorfertigungsgrad konnte die Bauzeit für den Hochbau auf neun Monate reduziert werden.

2. Platz: Die 1.000 Quadratmeter große Sporthalle an der Emiliestraße in Chemnitz überzeugte die Jury durch die konsequente Fertigung komplett in Holz. Für die Langlebigkeit des Objektes wurden Baumaterialien mit langen Lebenszyklen gewählt, die sicherstellen, dass die Sportstätte viele Jahre ohne große Sanierungsarbeiten bestehen kann. Die gewählte Holztafelbauweise sorgt für eine gute Ökobilanz des Gebäudes und eine umweltfreundliche Verwertung im Falle eines Rückbaus. Am

Bau beteiligt war auch die Zimmerei Portack & Grille GmbH aus Gersdorf.

3. Platz: Das Bürogebäude des Deutschen Biomasseforschungszentrums in Leipzig ist der erste mehrgeschossige Bau seiner Typologie in Sachsen. Nur die aussteifenden Treppenkerne sind aus Stahlbeton und dienen der vertikalen Erschließung sowie zur Aussteifung der Gesamtkonstruktion. Grundlage für Konstruktion und Fassade bildet ein nachhaltiger und innovativer Holzbau aus einheimischer Holzbewirtschaftung. Die tragenden Innen- und Außenwände der Obergeschosse wurden in einer Holzständerbauweise, die Decken als Holz-Beton-Verbund-Konstruktionen hergestellt. Holz und andere natürlich nachwachsende Baustoffe dominieren gemäß dem Motto des Projekts „Holz, soweit das Auge reicht“ auch das Innere der Gebäude und der Arbeitsplätze bis hin zu den Piktogrammen des Leitsystems, die aus OSB-Platten gefräst wurden.

QUALIFIZIERUNG

Internationale/-r Schweißfachmann/-frau

Im Stahl-, Druckgeräte- und Schienenfahrzeugbau ist der Einsatz einer qualifizierten Schweißaufsichtsperson bei Schweißarbeiten Pflicht. Aber auch im nicht gesetzlich geregelten Bereich wird diese Qualifikation zunehmend verlangt. Durch die internationale Anerkennung erleichtert die Aufnahme einer Tätigkeit auch im Ausland. Wichtiger Hinweis: Für Metallbaumeister verkürzt sich die Ausbildungszeit.

Internationale/-r Schweißfachmann/-frau (IWS)

- Termin: 11. Oktober 2024 bis 13. Juni 2025, 336 Unterrichtseinheiten
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 5.560,80 Euro (verringerte Gebühr, wenn nicht alle Teile besucht werden)
- Fördermöglichkeiten: Qualifizierungschancengesetz für Unternehmen, Bildungsgutschein der Agentur für Arbeit

Ansprechpartnerin: Mandy Frohs, Tel. 0371/5364-302, m.frohs@hwk-chemnitz.de

Selbständigkeit gut vorbereiten

Das Seminar unterstützt zukünftige Existenzgründer und Betriebsnachfolger bei den ersten wichtigen Schritten und Fragen zu ihrer Selbständigkeit. Es gibt einen Überblick über Voraussetzungen und Zielstellung sowie wichtige Informationen zu Themen wie Rechtsformen, Kapitalbedarf und Finanzierung.

Selbständigkeit gut geplant und vorbereitet

- Termin: 8./15. August 2024, 8 Unterrichtseinheiten
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 160,00 Euro

Ansprechpartnerin: Anett Kolbensschlag, Tel. 0371/5364-161, a.kolbensschlag@hwk-chemnitz.de

IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter, Limbacher Str. 195, 09116 Chemnitz, Tel. 0371/5364-234, E-Mail: m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de



HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

BIS ZU 75% FÖRDERUNG
NON-KURS- UND PRÜFUNGSKOSTEN MIT AFBG

FORTBILDUNGSLERHANG
Gebäudeenergieberater (HWK)
13.09.2024 – 01.03.2025
Teilzeit in Chemnitz

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

DEIN BESTES PROJEKT. DU.

MEISTERKURSE

Gepr. Fachmann für kaufm. Betriebsführung (HwO)/ Ausbildung der Ausbilder

- (befreit nach § 46 Abs. 1 HwO vom Teil III und IV der Meisterprüfung)
- 09.08.2024 – 10.05.2025, Teilzeit in Freiberg
 - 13.08.2024 – 18.06.2025, Teilzeit in Plauen
 - 23.08.2024 – 17.05.2025, Teilzeit in Zwickau
 - 12.10.2024 – 14.06.2025, Online (Mo – Mi) mit Präsenz in Chemnitz (Sa, 1 x monatlich)
 - 15.11.2024 – 21.06.2025, Teilzeit in Zwickau
 - 06.01.2025 – 28.03.2025, Vollzeit in Chemnitz
 - 06.01.2025 – 21.03.2025, Vollzeit in Plauen
 - 31.03.2025 – 26.06.2025, Vollzeit in Chemnitz

FACHTHEORIE UND -PRAXIS (TEILE I/II) FÜR

Bäcker
08.09.2025 – 27.05.2026, Teilzeit in Annaberg-Buchholz

Drechsler und Holzspielzeugmacher
19.08.2024 – 03.07.2025, Blockunterricht einmal im Monat in Seiffen

Fahrzeugaackierer
07.11.2025 – 26.06.2027, Teilzeit in Chemnitz

Feinwerkmechaniker
15.11.2024 – 20.12.2025, Teilzeit in Chemnitz

Fliessen-, Platten- und Mosaikleger
22.08.2025 – 26.09.2026, Teilzeit in Chemnitz

Friseur
09.09.2025 – 22.11.2025, Vollzeit in Plauen

Glaser
08.11.2024 – 14.03.2026, Teilzeit in Chemnitz

Informationstechniker
29.08.2025 – 08.10.2027, Teilzeit in Chemnitz

Maler und Lackierer
07.11.2025 – 26.06.2027, Teilzeit in Chemnitz

Maurer und Betonbauer
11.11.2024 – 16.05.2025, Vollzeit in Chemnitz

Metallbauer
22.08.2025 – 03.07.2026, Teilzeit in Chemnitz

Tischler
08.11.2024 – 09.05.2026, Teilzeit in Chemnitz
01.12.2025 – 13.05.2026, Vollzeit in Chemnitz

Meisterlehrgänge und Aufstiegsfortbildungen sind nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG – „Aufstiegs-BAföG“) förderfähig. Die Hauptabteilung Bildung der Handwerkskammer Chemnitz ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001: 2015.

FORTBILDUNGSLERHANG

BETRIEBSWIRTSCHAFT, PERSONAL, MARKETING UND RECHT

Geprüfter Betriebswirt (HwO)
07.09.2024 – 06.12.2025, Online (Mi und Do) und 1 x monatl. Präsenztage in Chemnitz
10.02.2025 – 10.09.2026, Vollzeit (Mo – Fr) in Chemnitz

Betriebswirtschaftliche Auswertung mit DATEV
20.06.2024, Vollzeit in Chemnitz

Selbständigkeit – gut geplant und vorbereitet
08.08. – 15.08.2024, Teilzeit in Chemnitz

Mitarbeitergespräche führen
18.09.2024, Vollzeit in Chemnitz

UMWELTECHNIK

DGS Solar(fach)berater Photovoltaik
16.09.2024 – 19.09.2024, Vollzeit in Chemnitz

Wärmepumpe 1 – Auslegung und Planung von Wärmepumpen
09. – 10.09.2024, Vollzeit in Chemnitz

Wärmepumpe 2 – Hydraulische Einregulierung und Errichtung im Bestand
16. – 17.09.2024, Vollzeit in Chemnitz

Wärmepumpe 4 – Berechnung hydraulischer Abgleich
23.09.2024, Vollzeit in Chemnitz

METALL- UND SCHWEISSTECHNIK

Geprüfter Restaurator im Metallbauerhandwerk
ab 05.09.2024, Teilzeit in Leipzig und Chemnitz

Internationaler Schweißfachmann (IWS)
11.10.2024 – 16.06.2025, Teilzeit in Chemnitz

Konstruieren mit AutoCAD 3D
07.10. – 09.10.2024, Vollzeit in Chemnitz

Schweißtechnik modular – förderfähig durch Agentur für Arbeit und Jobcenter
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz und in Plauen

DVGW GW 330 – Schweißen Grundkurs und Verlängerungsprüfung
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz

